

des Jths, wendet sich über dem Ackerlande der Feldmark Capellenhagen am Heersieck aufwärts auf den Gipfel des Hilses, die Bloße Gelle genannt, und überläßt dadurch die Jthwiesen der Hoheit des braunschweigischen Amtes Eschershausen. Den Bergrücken des Hilses verläßt die Grenze aber bald wieder und wendet sich vom Hilsse abwärts über Coppengraben, Kleinenholtensen und Brünighausen der Leine zu, diese Ortschaften, mit Ausnahme des Brünighäuser Borwerks, jekt den braunschweigischen Landestheilen zuweisend.

Früherhin gehörten auch diese Ortschaften zum Amtsbezirke. Der Inhaber des Hauses Lauenstein sollte nach den alten Landgerichtsfragen „die Külle bis uff die Glenebecke“ und die Straße von Duingen nach dem Lippoldshohl, und von dem Lippoldshohl fort bis auf die Steinbrücke vor Alfeld vertheidigen, indem die alte Amtsgrenze von Coppengraben unter dem Warteberge her direct auf Alfeld ging*). Bei der Besitzergreifung des Amtes durch Herzog Heinrich Julius im Jahre 1589 gehören aber Brunksensen, Kleinenholtensen und Brünighausen schon nicht mehr zum Amte Lauenstein.

In neuester Zeit ist durch Bildung des Amtes Alfeld hier nochmals eine Aenderung vorgefallen, indem die Ort-

*) Bei der Lippoldshöhle bildete früher nämlich die Glene die Grenze zwischen der Herrschaft des Hauses Lauenstein und der Herrschaft des Hauses Hohenbüchen, die den edlen Herren von Rottinge gehörten, und von der sie sich de Hohenboken, de Altafago nannten. — Im Jahre 1355 wurde sie von Albrecht und Beseke von Rössing an Herrn Siegfried von Homburg abgetreten (Falke, Trad. Corb. p. 365). — Die Lippoldshöhle, von der sich eine genaue Beschreibung in Merian's Topographie von Braunschweig-Lüneburg S. 61 findet, lag jenseits der Glene, und war nicht Räuberhöhle, sondern diente den Herren von Hohenbüchen zur Vertheidigung dieses schauerlich wilden, aber eben so romantischen Bergpasses. — In dieser Familie giebt es viele Lippolde. Eines mit dem Grafen Spiegelberg verbündeten Ritters Lippold gedenkt u. a. das von Leyner im Kloster Marienau aufgefundene Gedicht:

„Iho Speigelberg gereden kam Lippold de starke Riddermann.
Sin Schwerdt was drüddehalf Ellen lang, Of scharp, of was sin
Harnisch gar blank.“

Bergl. Grupen Obs. XII; und von einem dieser Lippolde hat die Lippoldshöhle ohne Zweifel ihren Namen.